

Neue Quartiere Altona Mai/Juni 2021

Sachbericht Az.: 284.1.2020

Künstler*innen:	Tanja Bächlein, Heike Breitenfeld, Arne Bunk
Beteiligte SuS:	24 Schülerinnen und Schüler Jahrgang 3 der Theodor-Haubach Grundschule in Altona.
Lehrer*innen:	Julia Slawik-Huhn, Andrej Pritzkau

Seit 2019 führt der Verein bild+begegnung e.V. verschiedene Projekte zur Umgestaltung der Neuen Mitte Altona mit dritten und vierten Klassen der Theodor-Haubach-Schule durch. Es geht um eine künstlerische Forschung mit den Medien Film und Fotografie, um die Schüler:innen auf die Veränderungen in ihrer Nachbarschaft aufmerksam zu machen. Bei „Neue Quartiere Altona“ stand das ehemalige Gelände der Holstenbrauerei im Focus, das seit dem Verkauf durch die Brauerei zum Spekulationsobjekt verschiedener Immobilienkonzerne wurde.

Im Mai 2021 fanden zwei Workshopblöcke mit einer dritten Klasse statt. Pandemiebedingt gab es Wechselunterricht, deshalb konnten nicht wie geplant zwei Klassen teilnehmen. Die Hälfte der Klasse teilte sich jeweils noch einmal in eine Foto- und zwei Filmgruppen. Die Fotogruppe musste in beiden Workshops die wasserdichten Kompaktkameras nutzen, da das Wetter sehr schlecht war. Im Vorfeld hatten wir mit der STEG Kontakt aufgenommen um auf dem Holstengelände fotografieren zu dürfen. Leider wurde das Treffen zweimal kurzfristig abgesagt. Eine Gruppe wurde allerdings spontan von einem Pförtner reingelassen. Die Filmgruppe führte Interviews mit einer Mitschülerin, die im Wohnprojekt wohnt, der Schulleiterin Dagmar Solf, dem Journalisten Christoph Twickel, der Architektin Kathrin Brandt und dem Architekten Heiko Mayer. Im Projekt entstanden mehrere kurze Filme und zwei Kataloge mit Fotos und Interviewauszügen. Mitte Juni fand eine große Ausstellung in der Frappant Galerie statt, bei der auch die Fotos und Filme des vorangegangenen Projekts *Aussicht auf die Neue Mitte* mit vier dritten und vierten Klassen gezeigt wurden. Hierfür trug eine Karawane aus Schüler:innen die Bildtafeln von der Schule in die Galerie, angeführt von der Schauspielerin Charlotte Pfeifer, die zuvor für die Aufnahmen des Trailers als Schauspieltrainerin in die Klasse kam. Im Rahmen der Ausstellung fand auch die Konferenz der Nachbarschaft statt, hier kamen Kinder der teilnehmenden Klassen mit Erwachsenen ins Gespräch, die etwas mit Stadtentwicklung zu tun haben, mit der Stadtplanerin Renée Tripple, dem Verkehrssenator Anjes Tjarks, dem Journalisten Christoph Twickel und der Architektin Kathrin Brandt. Die Gespräche wurden live gestreamt und waren danach noch drei Wochen online zu sehen.

Projektverlauf

In beiden Gruppen der Klasse fanden vier Termine statt:

- 1. Einführung und Ausprobieren der Technik.** Die Künstler*innen haben mit den Kindern über das Projekt gesprochen und Filme aus den Klassen gezeigt, die schon am Projekt „Aussicht auf die Neue Mitte“ teilgenommen hatten. Alle Kinder haben sowohl die Fotoapparate als auch die Filmtechnik kennengelernt und sich mit das Format „Interview“ ausprobiert.
- 2. Drehtermin bzw. Fototermin.** Es gab zwei Filmteams, die von Heike Breitenfeld und Arne Bunk betreut wurden und eine Fotogruppe, die mit Tanja Bächlein und der Lehrerin Julia Slawik-Huhn mit Spiegelreflexkameras und wasserdichten Kompaktkameras unterwegs war.
- 3. Sichtung des Filmmaterials, Sichtung der Fotos, arrangieren der Auswahl auf Pappen.** Die Künstler*innen haben Fotos auf Skizzenpapier in A6 ausgedruckt. Die SuS trafen eine Auswahl und arrangierten die Bilder auf Pappen. Sie fanden Motive wie Zäune, Ecken, Linien, die sie thematisch auf den Pappen bündelten. Danach haben alle Kinder und Lehrer*innen mit Klebepunkten ihre Lieblingsbilder ausgesucht – für die Bildauswahl im Heft.
- 4. Die Präsentation** der Filme fand zusammen mit den Künstler*innen mit der gesamten Klasse statt. Außerdem wurden sie als Dauerschleife in der Ausstellung „Das Neue Altona“ in der Frappant Galerie im Juni 21 gezeigt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Künstler*innen von bild+begegnung, der Schulleitung und den begleitenden Lehrkräften verlief schon in der Planung reibungslos. Die Klassenlehrerin Julia Slawik-Huhn war mit Begeisterung dabei und hat das Team mit ihrer umsichtigen Art sehr unterstützt und die Klasse vorab schon für die Themen des Workshops sensibilisiert. Einige Kinder haben sich sehr für die Interviews interessiert und im Unterricht Fragen für den Dreh gesammelt.

Die Ausstellung in der Frappant Galerie im Juni 2020 wurde in den Juni 21 verschoben und beinhaltete die Ergebnisse der vorangegangenen Projekte „Aussicht auf die Neue Mitte“ und „Aussicht auf neue Quartiere“. Wir eingangs beschrieben gab es auch eine begleitende „Konferenz der Nachbarschaft“. Die entstandenen Filme sind auf der Homepage von bild+begegnung e.V. zu sehen. Aus den Fotos entstand ein Heft, darin sind auch Stills aus den Interviewfilmen mit transkribierten Texten enthalten.

Resonanz

Durch die Ausstellung und die Konferenz, die vom Bezirk Altona und der Claussen-Simon-Stiftung finanziell unterstützt wurde, erreichten die Projektergebnisse eine breite Öffentlichkeit. Die Ausstellung wurde von den fünf Schulklassen und über 100 weiteren Gästen besucht. Die Schüler*innen haben positives Feedback hinterlassen und die Lehrerin und die Schulleiterin Dagmar Solf freuen sich auf weitere Projekte mit bild+begegnung. Das Bezirksamt und das Quartiersmanagement haben sich begeistert zum Projekt geäußert. Das Stadtteilarchiv Ottensen möchte die entstandenen Bilder und Filme in ihr Archiv aufnehmen, Mitarbeitende hatten die Ausstellung besucht. Ebenso interessiert zeigten sich Mitarbeitende des Altonaer Museums.

Reflexion

Mit „Aussicht auf neue Quartiere“ ist die beteiligte Klasse tiefer in das Thema Stadtplanung eingestiegen. Einige Kinder wohnen in Wohnprojekten in der Neuen Mitte und es war möglich, einen Architekten und eine Betreuerin des Bauprojekts zu interviewen. Ein Mädchen, das im Wohnprojekt „Möwe“ wohnt, zeigte den Mitschüler*innen das Gebäude und erklärte im Film das Prinzip des Zusammenlebens. In der Klasse gab es angeregte Diskussionen über verschiedene Wohnformen, alle hatten etwas aus ihrer eigenen Erfahrung beizutragen. Sie sprachen über den neu entstehenden Wohnraum im Holstenquartier und auch über unterschiedliche Bedürfnisse, die geplante Schulerweiterung betreffend. Enttäuschend war im Vorfeld die mangelnde Bereitschaft der STEG, einen Teil der Klasse offiziell auf dem Holstengelände fotografieren zu lassen. Ein Pförtner ermöglichte dann doch spontan den Zutritt. Weil sich die Gruppe nur in einem kleinen Bereich aufhalten durfte, nahmen die Kinder diesen um so genauer unter die Lupe und entdeckten kleine Schilder, Liegegebliebenes, Strukturen, Unerwartetes und Erhaltenswertes. Der Kunstraum der Schule führt auf eine Dachterrasse, von der aus die Schülerinnen und Schüler über das ganze Holstengelände fotografieren konnten. Mittlerweile waren die Bierkästen auf dem Hof verschwunden. Aus dem guten Kontakt zur Lehrerin Julia Slawik-Huhn und ihrer Klasse ist die Idee entstanden, gemeinsam mit dem Schriftsteller Alexander Posch einen Audiowalk mit ausgedachten Geschichten zur Neuen Mitte zu entwickeln. Im April 22 wurde das Projekt durchgeführt und kann hier gehört werden: <https://www.digiwalk.de/walks/das-neue-altona/>